

## **Einrichtung eines Jugendparlamentes in der Stadt Chemnitz**

Die Jungen Liberalen Chemnitz fordern die Stadt Chemnitz dazu auf, umgehend ein Jugendparlament einzurichten. Dieses muss den Kindern und Jugendlichen ihr notwendiges Mitbestimmungs- und Gestaltungsrecht bei kinder- und jugendpolitischen Entscheidungen einräumen. Dazu muss es klare Aufgabenbereiche zugesichert bekommen und echte Entscheidungskompetenzen dafür erhalten. Ein Jugendparlament, was lediglich den Kindern und Jugendlichen ein Anhörungsrecht einräumt, ist ungenügend! Ein zukünftiges Jugendparlament in Chemnitz muss den Kindern und Jugendlichen daher **Mitsprache, Mitwirkung und Mitbestimmung** garantieren und den regionalen bzw. stadtteilbezogenen Bedürfnissen Rechnung tragen!

Die Einrichtung eines Jugendparlamentes muss unter Einbeziehung und Mitgestaltung der Schülerinnen und Schüler der Chemnitzer Schulen erfolgen. Die Stadt Chemnitz muss für die Einrichtung eines Jugendparlamentes an den Chemnitzer Schulen besonders werben und über entsprechende Strukturen und Beteiligungsprozesse aufklären!

Damit die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen möglichst breit angelegt werden kann, müssen Jugendparlamente mit projektbezogenem Arbeiten von Kindern und Jugendlichen zusammen wirken. Projektbezogenes Arbeiten ist besonders für jene wichtig, die sich nicht auf Dauer an ein bestimmtes Gremium binden wollen oder können. Das Jugendparlament muss dann die Instanz sein, die maßgeblich für die kontinuierliche Einbindung von Kindern und Jugendlichen in die kommunalen Entscheidungsprozesse Sorge trägt und dies auch koordinieren kann.

### *Begründung:*

Die Stadt Chemnitz muss ihre Kinder und Jugendlichen endlich ernst nehmen und in die politischen Gestaltungsprozesse aktiv einbinden. In Zeiten, in denen eine hohe Politikverdrossenheit herrscht, muss besonders den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit gegeben werden, ihren Interessen innerhalb der Stadt Chemnitz Gehör zu verschaffen. Dazu muss der Dialog mit den Kindern und Jugendlichen auf gleicher Augenhöhe geführt werden. Nur wer sich ernst genommen fühlt und auch direkte

Entscheidungskompetenzen besitzt, wird sich eingebunden fühlen und demokratische Entscheidungsprozesse nicht ablehnen. Jugendparlamente sind eine Chance, um der zunehmenden Frustration unter Jugendlichen vorzubeugen und ihnen Perspektiven aufzuzeigen, die sie sogar selbst mitgestalten können.

Die Ergebnisse der letzten U18-Wahlen bestätigen deutlich die Notwendigkeit, dass Jugendliche in demokratische Entscheidungsprozesse stärker eingebunden werden müssen und das schon vor dem gesetzlichen Wahlalter. Nur so können ihnen Möglichkeiten geboten werden, ihre Interessenvertretung nicht in extremistischen Parteien am rechten oder linken Spektrum zu suchen. Nur so erhalten sie Einblicke und Alternativen zu den „politischen Rattenfängern“. Jugendparlamente dürfen deshalb auch keine „Alibiveranstaltung“ innerhalb von Städten und Kommunen sein!

Die Stadt Chemnitz im Besonderen muss die Einrichtung eines Jugendparlamentes auch als Imagewerbung begreifen, um ein Zeichen für junge Menschen und Familien zu setzen. Dies trägt dazu bei, die Außenwirkung der Stadt zu verbessern und ist aufgrund der demographischen Entwicklung in der Stadt dringend geboten.

Darüber hinaus ist die Mitsprache der Kinder und Jugendlichen bei den zukünftigen Stadtumbauplanungen dringend notwendig. Sie müssen letztlich entscheiden, wo welcher Spielplatz z.B. sinnvoll wäre und wie dieser genau gestaltet sein müsste. Sie müssen entscheiden, ob letztlich ein BMX-Parcour oder eine Skaterbahn mit den Fördermitteln gebaut werden soll. Sie müssen auch entscheiden, wo es Treffpunkte für Jugendliche geben soll, z.B. im Rahmen des Stadtumbaus „Soziale Stadt“.

Das Jugendparlament dient des weiteren als Schnittstelle zwischen den verschiedenen Angeboten für Kinder und Jugendliche sowohl im schulischen als auch außerschulischen Bereich. Es trägt dazu bei, gute Konzepte zu bündeln und gesamtstädtische Initiativen zu entwickeln.